

## POSITIONSPAPIER

### PERSPEKTIVWECHSEL – MENSCHEN OHNE WOHNUNG

*Was man will, muss man ganz wollen, halb ist es gleich nichts. (J. H. Wichern)*

Die Besucher\*Innen sozialdiakonischer Angebote werden regelhaft allein aufgrund ihrer Defizite kategorisiert:

*obdachlos, mittellos, heimatlos, arbeitslos, beziehungslos, suchtkrank, psychisch krank.*

Zuschreibungen, die in anderen Lebenszusammenhängen anerkennend mit Begriffen wie *weltläufig, Outdoor-Spezialist, Überlebenskünstler, autonomer Lebensstil* belegt werden, tauchen im Zusammenhang mit unseren Besucher\*Innen negativ besetzt auf als:

*Migrationshintergrund, Platte machen, Bettler und vereinsamt.*

Der gegenwärtige Hilfeansatz konzentriert sich auf die kurzfristige Linderung des Leidens und der Behebung erkannter Mängel, wie z.B.: Essen, Kleidung, seltener schon Wohnen.

Maßnahmen, die das Selbstbewusstsein der Besucher\*Innen stärken und ihren häufig komplexen physischen und psychischen Bedürfnissen Rechnung tragen, werden kaum angeboten.

Der Perspektivwechsel hat zum Ziel, dieses einseitige, rein symptomatische Hilfsangebot zugunsten einer Wahrnehmung auszuweiten, die Menschen ohne Wohnung in ihrer ganzen Person, ohne bloße Reduzierung auf ihre „Defizite“ erfasst.

Zentral ist die Bildung.

#### Agenda für den Perspektivwechsel:

1. Initiierung einer gesellschaftlichen Debatte über Würde und Teilhabe von Menschen ohne Wohnung, orientiert an den Erfahrungen des Inklusionsprozesses von Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen in die Gemeinschaft
2. Bemessung von Leistungen ohne impliziten Schuldvorwurf
3. Betreuungsschlüssel entsprechend den vielfältigen Problemlagen der Einzelnen
4. Generelle Vermeidung des Wohnungsverlusts – grundgesetzlicher Anspruch eines ‚Rechts auf Wohnen‘
5. Garantierter Zugang für alle Menschen ohne Wohnung zu sozialberatenden, rechtlichen, medizinischen und therapeutischen Angeboten.
6. Durch gezielte Förderung individueller Stärken, Fähigkeiten und Bildung wertschätzende Erfolgserlebnisse in den Mittelpunkt des Hilfeansatzes stellen und so Teilhabe ermöglichen

#### Voraussetzungen für die Umsetzung:

- Formulierung politischer Ziele gemäß der Agenda
- Bereitstellung ausreichender Finanzmittel, um nachhaltige Veränderungen zu bewirken
- Garantie der Grundsicherung aller Lebenslagen, wie z. B. Wohnen, Gesundheit, Ernährung, soziale Kontakte